Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 97

Artikel: Die Patent-Feuerwaffen-Manufaktur des Obersten Colt zu Hartford, in

den Vereinigten Staaten von Nordamerika

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92548

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

anftreben will und der dantbar ift fur jeden Freun- | Die Patent : Feuerwaffen . Manufaktur bes desgruß, den ihr ihm ichenft!

In alten Treuen Um 30. Dez. 1857.

Bans Wieland.

Noch etwas über den stehenden Generalstab.

Ramerad W. endet mit einer Frage an mich. 3ch muß wohl darauf antworten und faum wird es mir jemand verargen, wenn ich in meiner Untwort das Bange der Gedanten des Fragers in's Auge faffe. Ich fann dabei fury fein.

Bor Allem glaube ich das Lob oder den Tadel allzugroßer Idealität mit 100% Binfen guruckjab. len ju fonnen. Denn daß das geschehe, mas ich dem Generalstabsoffizier zumuthe und wofür ich allzu großer Idealität beschuldigt werde, ift feineswegs unerhört, und wenn wir das Bergeichniß unferer "grunen" und "blauen" Offiziere durchgeben, mochten wir beinahe die 10 bis 12 Mann herausfinden, welche schon jest von fich aus nahe ju das thun, mas wir beide munfchen, und bei denen es nur einer Aufforderung oder Beifung von Amteswegen, begleitet mit Buficherung entfprechender Befoldung (auch für die nicht "im Dienft" verwandte Zeit) bedürfte, um die Arbeit von ibnen zu erlangen, welche wir von ihnen erwarten. Unerhört dagegen ift es, daß unfere Beborden fich ju folchem Schwung, folcher Begeisterung im tiefften Frieden je ermannt hatten, um Offiziere in ber Beife verwendet ju feben, wie mein vermeintlicher Gegner es munscht, und auch ich es von gangem Bergen munfchen mochte. 3ch bin namlich vollkommen damit einverstanden, daß die Berwendung, wie er fie schildert, und welche wirklich einen ftebenden Generalstab erfordert, die beste und noch weit beffer als die meine mare. Aberich fürchte febr, fie fonnte an der Mattigfeit der Behörden Scheitern, und ein ftebender Generalftab ohne diefe Bermendung, murde bald auf die von mir früher geschilderte Beife migbraucht werden. 3ch magte es baber nicht, mir allzu fcbone Soffnungen ju machen und wollte lieber beim Erreichbaren bleiben, als das Unerreichbare anstreben. Ich verlangte mehr vom Gifer und guten Willen einiger der vorzüglichften Berehrer unferes Wehrmefens als von der Begeisterung der Behörden und ich glaube, die Erfahrung spricht dafür, daß unsere Engenden dort weit leichter ju finden find als let= tere bier.

Wir streiten alfo blos über das Maag der Aus. führbarfeit und ich fann mit beiden Sanden in erfter Reibe für den gangen Antrag meines 2Biderfachers stimmen, mir aber vorbehaltend, wenn blos das "Stehend" und nicht auch die Bermendungsweise deffelben angenommen murde, dagegen und für meinen Untrag ju ftimmen. Auf die Schluß. frage antworte ich eben defhalb mit der Gegen= "Frage": fann ich nicht mit doppeltem Recht "fragen": "Db die Behörden es wohl für Ihre Unficht thun werden? Kamerad W.?"

Oberften Colt zu Bartford, in den Bereinigten Staaten von Nordamerifa.

Dberft Colt errichtete feine Batent-Feuermaffen-Manufattur ju Sartford in den Bereinigten Staaten vor acht Jahren mit einem Rapital von 5000 Dollare und wenigen Arbeitern. Gegenwärtig wird der Werth an Gebäuden und Maschinen ju 1 Mill. Dollars geschätt, wobei etwa 500 Arbeiter Beschäftigung finden. Die Gebäude find wohl die ausgedehntesten dieser Art und haben die Form eines H; fie find durchweg aus Portlandstein aufgeführt. Das eine Sauptgebäude ift 500 Fuß lang, 60 Jug breit und 4 Stockwerfe boch, das andere gleichlaufend damit ift 500 Rug lang, 40 Rug breit und einflöcfig, der Querbau bat 300 guß Lange und 60 guß Breite. Das Bange ift mit einer hoben Mauer umgeben, auf deren Eden fich Bachthäufer befinden. Die bewegende Rraft gebt von einer ungeheueren Dampfmaschine aus von 350 Pferdefraft, mit zwei Reffeln, jeder 30 Fuß lang. Das Triebrad ift merfwürdig durch feine Größe (30 F. Durchmeffer) und genaue Abmeffun= gen, indem am ganzen Umfang nicht die geringste Abweichung von der völligen Areisgestalt stattfinbet. Bum Bang ber Maschinerie ift fein anderes Triebwerf in Thatigfeit, indem nur Lederbander angewendet werden, fo daß die gange Bewegung wenig Beräusch verurfacht. Es macht begbalb einen eigenthumlichen Gindruct, wenn man in bie ungeheuere Werfftatte tritt, die einen ununterbrochenen Raum von 500 Fuß Lange und 60 Fuß Breite darftellt, und welche vollftandig mit Maichinen ausgefüllt ift, alle in Thatigfeit, bei benen nicht weniger als 200 Menschen beschäftigt find, mabrend doch verhaltnigmäßig große Stille berricht. Die gange Maschinerie eines jeden Stodwerts ift burch eine einzige, vom einen jum anderen Ende durchtaufende trommelartige Belle in Bewegung gefest, deren breiterer Theil eine Erfindung des Bertführers Root ift, von welchem auch die mert. würdige Ginrichtung der Wafferwerke ju Bartford berrührt. Die Maschinenballe ift ein anderer febr ausgedehnter Raum, 250 Fuß lang und 60 Fuß breit, in welchem mitunter 50 Arbeiter beschäftigt find. Gegenwärtig ift die hauptfachliche Thatigfeit ber Unfertigung eines neuen Biftolenmodells von febr vorzüglicher Gattung jugemendet, melches jest erft in den Sandel ju fommen beginnt. Es ift dies eine Taschenpistole mit 5 Kammern von gedrun= gener und mehr symmetrischer Form. Die gange Ronftruftion ift aus Ginem Stud Metall. Die Nachfrage nach diesem Mufter ift bereits größer als das Bermögen fie ju befriedigen. Gine andere neue Waffe, deren Anfertigung vor furger Zeit begann, ift ein wesentlich nach denselben Grund= fägen wie diefe Biftole gebautes gezogenes Gewehr, übrigens mit einigen Berbefferungen. Bu diefen gehört ein Laufreiniger jur Berbinderung des Berschmupens der Seelenwände. Die Gesammtzahl der von herrn Colt feit Beginn feiner Unftalt gefertigten Bistolen ift: Taschenpistolen 125,869, Gürtelpistolen 52,117, Holfterpistolen 16,423, neues Modell 1577, zusammen 195,986. Auch find die sämmtlichen Revolvers der nordameritanischen Marine in dieser Anstalt gefertigt.

Diefen Mittheilungen fügen wir noch Rotigen bei, die mir fo eben im schweizerischen Sandels. tourier über die Waffenfabritation in Belgien finden. Diefe Fabrifacion, deren Mittelpunft in Lüttich, bat feit einigen Jahren einen Aufschwung genommen, wie wenig Induftriezweige. In den Jahren 1850-56 murden in Luttich verfertigt und als tüchtig befunden, an Lugus-, Jagd- und Sandelsmaffen: einfache Flintenläufe 211,153, doppelte 103,711, Bewehrschäfte 46,620, Sattelpiftolen, Baare 20,921, Taschenpistolen, Paare 128,640. Un biefer großartigen Fabrifation haben fich hundert Fabrifanten betheiligt; die Unjahl der in und um Lüttich mit der Waffenfabrifation beschäftigten Arbeiter fann aber auf 10-12,000 geschätt werden. Der Werth der in den drei letten Jahren ausgeführten Waffen betrug: 1854 9,590,106, 1855 9,157,543, 1856 11,384,622 Fr. Mehrere Lander, welche noch vor wenigen Jahren nur einen unbedeutenden Martt für die belgische Baffenfabrifa. tion boten, verlangen jest beträchtliche Lieferun. gen; fo ift der Werth der Waffenausfuhr nach England, welcher im Jahr 1850 nur 20,000 Fr. betrug, 1855 auf 11/2 Million und 1856 auf 21/2 Million gestiegen. In ähnlicher Beife bat die Ausfuhr nach Deutschland und Frankreich zugenom. men. Warum, fragt der Sandelstourier bei diefer Belegenheit, ift die alte und wichtige Frage einer schweizerischen Waffenfabrit, ju der wir das beste Gifen der Erde befigen (bernischer Jura), nie ju einem Refultat gefommen? Sätten wir nicht auch Erport in diesem Artifel, der allen Nationen nöthig? Und der Bedarf für die Schweiz felbit, mare er nicht beffer im Lande gefertigt? -

Rriegogeschichtliche Beispiele jum Felddienft.

XI. Machläßiges Graminiren.

Bährend der Belagerung der Festung Neisse durch Truppen des 9. Armeckorps unter dem französischen General Bandamme im Jahre 1807 erbielt man in der Festung durch die glücklich wieder entwischten städtischen Fleischer, welche sich durch die feindlichen Borposten geschlichen hatten, um auf dem Lande Bieh einzukaufen und nach der Stadt zu bringen, die Anzeige, daß der Schulze von Riemerzheide sie hatte verhaften und in Ketten legen lassen, um sie nach dem feindlichen Hauptquartier zu Bielau abzuliefern.

In der Nacht jum 14. April ging der Rittmeister Schmiedeberg mit 100 hufaren aus der Grott-fauer Barriere gegen das eine Meile entfernte Riemerzheide vor, nachdem die feindliche Postizung glücklich unbemerkt durchschritten worden war. Das Dorf war von feindlicher Infanterie

befest, doch murde der Poften am Gingange durch die weißen Mäntel der husaren und durch die Mundart des Trompeters des Detachements, eines gebornen Unsbachers, dergestalt getäuscht, daß er nicht allein die Barriere öffnete, fondern den Ritt= meister Schmiedeberg fogar nach der Wohnung des Schulzen brachte, der unter dem Borgeben, man wolle ihn zum General Bandamme nach Bielau führen, ju Pferde mitgenommen wurde. Erft bei der Anfunft an der Mährengaffe erfannte der Schulze, daß er in preußische Sande gefallen fei, murde aber glücklich nach der Feftung gebracht. Sbenfo leicht, wie der genannte Schulge, fonnte bei folcher Sorglofigfeit der Boften der Romman= dant des Ortes aus der Mitte feiner Truppen entführt werden, ohne daß diefelben augenblicklich eine Ahnung davon gehabt hätten.

Quelle: Der Krieg von 1806 und 1807. Beitrag zur Geschichte der preußischen Armee, von Stuard von Höpfner. 4. Band. 2. Theil. Bertin 1851.

XII. Unnöthiger Allarm,

Das Mainz belagernde heer der Alliirten murde in der Nacht vom 27. jum 28. April 1793 durch ein Offizierspferd, welches fich loggeriffen batte und, nachdem es durch die außerfte Poftenlinie gelaufen war, wieder gurudfehren wollte, unnöthiger Beife allarmirt, indem das Pferd, als es angerufen murde, natürlich feine Antwort gab, und hierauf fofort fehlerhafter Beife ein Feuer langs ber gangen Chaine erhielt. Als es Tag murde, erfannte man den Frrthum; bis dabin wollte eine jede Schildwache feintliche Reiterci vor fich gefeben oder gehört haben. Unbeschädigt paffirte das Bferd mit anbrechendem Tage die Poftenfette wieder, ob. gleich wenigstens 100 Schuffe nach ihm geschehen maren, wonach der geringe Effett voreilig abgegebener Schuffe in der Nacht berechnet werden mag.

Quelle: Erinnerungen von Logberg in der Zeit. schrift für Kunft, Wiffenschaft und Geschichte des Rriegs. Jahrgang 1846. 68. Band. 8. heft.

In allen Buchhandlungen ift zu haben:

Geschichte

ber

preußischen Landwehr

feit

Entstehung derfelben bis auf die Gegenwart

hiftorisch bargeftellt bon

E. Sange,

Lieutenant im 3. Batail. bes 20. Landw.-Reg.

Unter hoher Protektion Sr. Königl. Soheit bes Prinzen bon Preußen herausgegeben burch bie Allgemeine beutsche Berlagsanstalt in Berlin. Bum Besten eines Unterstügungsfonds für hülfsbedurftige Familien invaliber Offiziere ber Landwehr. 32 Bogen. Eleg. geheftet. Preis 1 Athlr. 18 Gr.